



John Mugisha aus Ruanda bedankt sich mit seinen Worten für die große Unterstützung vom Team „Café International“, das ihm geholfen hat, in Deutschland anzukommen.



Pastorin Susanne Richter (stehend) lässt die vergangenen drei Jahre beim „Café International“ Revue passieren und bedankt sich bei allen Mitwirkenden.

FOTOS:IKE

## Geflüchtete sind „flügge“ geworden

Ökumenisches „Café International“ wird letztes Mal angeboten / Dank an alle Mitwirkenden

VON ROLF IKE

Gronau – Über drei Jahre „Café International“ gingen am Freitag im evangelischen Gemeindesaal in Gronau mit einem lachenden und einem weinenden Auge zu Ende. „So traurig es auch ist, eine liebgegewordene Gewohnheit aufzugeben, so schön ist, auf den zweiten Blick gesehen, der Grund dafür“, sagte der Flüchtlingskoordinator der Samtgemeinde Leinebergland, Jens Wolf. „Denn die Geflüchteten, die am Anfang immer gern gekommen sind, weil sie genug Zeit, aber wenig Kontakte zur einheimischen Bevölkerung hatten,

sind nun ‚flügge‘ geworden. Sie haben Arbeit, sind in der Schule, haben eigene Kontakte geknüpft, so wie es gewollt war. Kurzum Mission erfüllt“, fuhr Wolf fort.

„Am Anfang vierzehntägig, die vergangenen anderthalb Jahre monatlich waren der evangelische oder auch der katholische Gemeindesaal mit circa 60 Flüchtlingen prall gefüllt. Hier bestand die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Menschen kennenzulernen, miteinander zu reden oder zu spielen, das alles bei Kaffee, Tee und Kuchen“, berichtet Pastorin Susanne Richter. Die Flüchtlinge sollten aber auch die Möglichkeit ha-

ben, ihre Sorgen und Probleme anzusprechen und beraten werden, etwa bei Fragen zum Asylverfahren. Das „Café International“ wollte vor allem die einheimische Bevölkerung und die Flüchtlinge zu einem ungezwungenen Austausch anregen.

„Miteinander leben, voneinander lernen, einander verstehen“ ist das Motto der sehr engagierten, ehrenamtlichen Frauen und Männer vom Team „Café International“. So gaben sie Deutschunterricht, begleiteten die Flüchtlinge zu Behörden und zum Arzt, übersetzten Briefe und Anträge oder halfen im Alltag. Durch unkomplizierten Aus-

tausch ohne starre Programmplanung entstand so die Möglichkeit zum Kennenlernen, Diskutieren und Verstehen, aber auch zum Lachen und Feiern. Nicht zuletzt sollten so Ängste und Vorurteile ausgeräumt werden, die es nicht nur bei Deutschen, sondern auch bei den Flüchtlingen gibt.

Flüchtlingskoordinator Jens Wolf sprach dem Team vom „Café International“ seinen besonderen Dank aus: „Mehr als drei Jahre intensive, ehrenamtliche Integrationsarbeit, die immer weitaus mehr war, als nur Kaffee, Kuchen und einen Raum für Begegnungen bereitzustellen, verdienen

große Anerkennung. Sie, liebes Team, gehören zu den Machern. Sie gehören zu denen, ohne deren Hilfe wir nicht da wären, wo wir sind, und ohne deren Engagement jede Kommune schlicht und ergreifend einpacken könnte. Hilfe und das ehrenamtliche Engagement sind heute noch immer bei der Integration notwendig, wenn auch in anderer Form. Dies wird bei jedem Runden Tisch deutlich, und ich bedanke mich hier ausdrücklich dafür, dass Sie diesen Weg mitgehen“, so Wolf.

Ruhig und teilweise emotional wurde es, als sich die Flüchtlinge beim Team „Café International“ mit ihren Wor-

ten bedankten. „Ich war in guten Händen und bin mittlerweile hier in Deutschland sehr heimisch. Den leckeren Kuchen werde ich sehr vermissen. Ich konnte kein Wort Deutsch sprechen, als ich kam, jetzt kann ich es. Wir wollen was erreichen und auch etwas zurückgeben. Ich sage es, wie ich es denke, und meine es auch ehrlich. Wir haben auch durch die Kirche mit den Gottesdiensten viel Gutes gehört und erfahren. So etwas gibt es in unserem Land nicht. Wir fühlen uns mittlerweile hier in Deutschland zu Hause“, so die Aussage von John Mugisha, der aus Ruanda in Ostafrika stammt.

## Bernhard Brinkmann lobt Engagement der Nienstedter

62 Mitglieder im AWO-Ortsverein / Ehrungen für langjährige Treue

Nienstedt – Für ihre Mitglieder, die Dorfgemeinschaft und darüber hinaus war die AWO Nienstedt 2018 rege tätig, das ging aus dem Bericht der Vorsitzenden Christin Thielke während der Jahreshauptversammlung hervor. Letztmalig wurde der Kinderfasching ausgerichtet, da die Zahl der Kinder abgenommen hat und die bisherige Zielgruppe dem Alter für solche Feiern ent wachsen ist. Besonderer Höhepunkt war ein Besuch der Freilichtbühne Osterwald. Anklang fanden

auch der Seniorennachmittag, das Kinderfest mit anschließendem Dorfabend und die Familienwanderung, mit der die Braunkohlsaison eröffnet wurde. Freude für Alt und Jung brachte schließlich die Weihnachtsfeier. Angeschafft wurde ein drei mal sechs Meter großer Faltpavillon. Das gesamte Inventar ist jetzt im alten Feuerwehrhaus untergebracht.

Tanja Kampczyk lobte in ihrem Kassenbericht die Zahlungsmoral der Mitglieder, die Beiträge waren lückenlos ein-

gegangen. Die Statistik zeigt, welche Bedeutung die Arbeiterwohlfahrt als Rückgrat der dörflichen Gemeinschaft hat: 62 Mitglieder, mit je 31 Frauen und Männern paritätisch besetzt sowie zehn Familienmitgliedschaften, gehören zum Ortsverein und umfassen die Hälfte der Einwohnerschaft. Wie viele Mitglieder hätte man in den Städten, wenn der Organisationsgrad dort genauso hoch wäre? Diese Frage warf Bernhard Brinkmann vom Kreisverband in seinem Gruß-

wort auf und lobte die Nienstedter für ihr vorbildliches ehrenamtliches Engagement. Der frühere Bundestagsabgeordnete ebenso wie Gronaus stellvertretender Bürgermeister Günter Falke zeigten sich als Besonderheit des kleinen Dorfes von der Winterkirche beeindruckt, in der die Versammlung diesmal stattfand.

Für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurde Heidemarie Kaftan, für 20 Jahre Bettina Bauch und Hartmut Knüllig sowie krankheitsbedingt in Abwesenheit Bernd Rau. bs



Ehrung treuer Mitglieder bei der AWO Nienstedt (von links): Hartmut Knüllig, Daniel Kaftan, Christin Thielke, Bernhard Brinkmann, Bettina Bauch und Heidemarie Kaftan.

FOTO: SCHIRDEWAHN

KOMPAKT

## Lesung zu Tolstoi

Wallenstedt – Der Brunottische Hof lädt am Freitag, 22. März, um 18 Uhr nach Wallenstedt, Hohle Grund 5, zu einer Lesung ein. Lieselotte Herwig, Uta Kinne, Wolfgang Nieschalk und Otto Almstadt werden Einblick geben in Leben und Ehe des vor allem durch sein mehrfach verfilmtes Werk „Krieg und Frieden“ und das Buch „Anna Karenina“ berühmten russischen Schriftstellers Leo Tolstoi.

Leo Tolstoi, geboren 1828, entstammte einem Adelsgeschlecht. In seiner Jugend führte er das in seinen Kreisen übliche ausschweifende Leben. Erst mit 39 heiratete er seine damals 18-jährige deutschstämmige Frau Sophia. Ihm zu Liebe verzichtete sie trotz ihrer Begabung auf eine eigene schriftstellerische Karriere und unterstützte ihn bei seiner Arbeit. Siebenmal soll sie das immer wieder umgearbeitete Buch „Krieg und Frieden“ ins Reine geschrieben haben. Das Paar bekam 13 Kinder. Im Laufe der Jahre wurde die Ehe mit der jungen Frau für Tolstoi immer schwieriger. Schließlich verließ er seine Familie. Er starb

1910. 1891 schrieb Tolstoi „Die Kreuzersonate“, die als Schlüsselroman für seine eigene Ehe angesehen wurde. Der Erzähler wird mit ihm gleichgestellt. Seine Frau Sophia schrieb quasi als Gegenüberstellung den Roman „Eine Frage der Schuld“. Er wurde erst etwa 100 Jahre später veröffentlicht. Tödliche Eifersucht, Wollust, Wahnsinn – an allem sind die Frauen Schuld. Da ist sich der Held in Tolstois Kreuzersonate sicher. Aber wer ist wirklich verantwortlich, wenn Männer an Frauen verzweifeln und Frauen an Männern? Sophia gibt die Antwort in ihrem psychologisch und literarisch überzeugendem Roman.

Mit der Lesung wird der Versuch unternommen, beide Eheleute zu Wort kommen zu lassen. Hat sich in den vergangenen 150 Jahren viel verändert? Die Frauen haben mehr Rechte, aber sie kämpfen nach wie vor um Gleichbehandlung und die Einstellung zur Ehe. Die Lesung gibt Anstoß zur Diskussion. Der Eintritt ist kostenfrei, Spenden werden gern entgegengenommen.

## Preisskat und Kniffel

Betheln – Die Kyffhäuser-Kameradschaft Betheln lädt zum Kniffel- und Preisskattturnier am Sonnabend, 30. März, ein. Los geht es um 15 Uhr im Feuerwehrgerätehaus, Südbrink 66, in Betheln. Das Startgeld beträgt 10 Euro, es gibt

Fleisch- und Sachpreise zu gewinnen. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt. Anmeldungen nehmen Klaus Keller unter der Telefonnummer 05182/947890 und Hans-Jürgen Feldgiebel unter der Rufnummer 05069/1763 an.